

Die Zahl

31

Millionen Haushaltsroboter dürften 2019 weltweit im Einsatz stehen. Das prognostiziert der Weltroboterverband IFR. Im vergangenen Jahr wurden weltweit 3,7 Millionen solcher Roboter verkauft. Der Verkaufswert von Robotern, die Staub saugen, Rasen mähen oder den Swimmingpool reinigen, dürfte laut IFR zwischen 2016 und 2019 auf 13 Milliarden Dollar wachsen. Noch dominierten wenige Massenmarktprodukte wie Bodenreinigungsroboter, Roboterrasenmäher oder Spielzeugroboter. «Roboter der nächsten Generation werden jedoch immer leistungsfähiger und erobern neue Einsatzfelder», sagt IFR-Präsident Joe Gemma. Bei Robotern für Unterhaltung und Freizeit dürften bis 2019 weltweit 11 Millionen Stück im Einsatz stehen. Neben Spielzeugrobotern geht es hier um ferngesteuerte Multi-Mediaroboter oder Bildungs- und Forschungsroboter für den privaten Einsatz. Noch klein, aber ebenfalls stark wachsend ist das Segment der Serviceroboter, die älteren oder behinderten Menschen assistieren. (red)

Aussenhandel gleitet zurück

Warenverkehr Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Schweiz im November spürbar weniger Güter exportiert und importiert. Besonders in den zwei wichtigsten Exportbranchen Uhren und Pharma ging der Aussenhandel zurück, was jedoch kein Anzeichen eines kommenden Abschwungs sei, teilte die Eidg. Zollverwaltung (EZV) mit. Insgesamt exportierten Schweizer Firmen im November Waren für 18,8 Mrd. Fr., die Importe betragen 15,2 Mrd. Franken. Das heisst arbeitstagebereinigt eine Abnahme der Exporte um 2,1% und eine der Importe um 4,9%. Die Ausgangsbedingungen für die Schweizer Exportindustrie seien trotz Problemen der Uhrenindustrie und stagnierender Exporte des Maschinenbaus nach wie vor gut, urteilt die EZV. Geografisch zeigt sich ein Exportplus in die USA und ein Minus in die EU. (sda)

IWF hält an Lagarde fest

Chefposten Nach der Verurteilung Christine Lagardes durch ein Pariser Sondergericht in der Tapie-Affäre (vgl. Ausgabe von gestern) hat der Internationale Währungsfonds (IWF) seiner Chefkin das Vertrauen ausgesprochen. Der IWF-Vorstand habe «alle relevanten Faktoren in Betracht gezogen», darunter auch «die herausragende Führung des IWF» durch Lagarde und «das weltweite Vertrauen», das diese Führung genieße. «In diesem Zusammenhang erneuert der Vorstand das uneingeschränkte Vertrauen in die Fähigkeiten seiner Direktorin, ihre Pflichten effektiv fortsetzen zu können.» Lagarde hatte sich mit dem Pariser Urteil unzufrieden gezeigt, legt aber keine Berufung ein. (dpa)



Bei Swiss Tools Systems in Bürglen werden weltweit konkurrenzlose hochpräzise Teile und Systeme produziert.

Bild: Reto Martin

Swiss Tools an Cross verkauft

Übernahme Die Beteiligungsgesellschaft Cross Equity Partners AG hat die Mehrheit an der Swiss-Tools-Gruppe Bürglen übernommen. Die neue Eigentümerin bekennt sich zu Standort, Firmenführung und Wachstumsstrategie.

Stefan Borkert

Es ist ein Thurgauer Unternehmen, das noch nie die grosse Bühne gesucht hat. Dennoch ist Swiss Tools Systems aus Bürglen ein Weltmarktführer, ein Maschinen- und Werkzeugbauer, auf den das Etikett des versteckten, des «Hidden Champion» passt, wie sonst nur auf wenige. Firmenchef Michael Beck hat stets Zurückhaltung gepflegt, was Mitarbeiter- und Umsatzzahlen angeht. Michael Petersen, zusammen mit Markus Reich Geschäftsführer bei der Pfäffiker Beteiligungsgesellschaft Cross Equity Partners, möchte auch nach der Übernahme diesem Vorgehen entsprechen. Er bestätigt aber, dass 50 bis 100 Mitarbeiter nicht ganz unrealistisch sind.

Die Swiss-Tools-Gruppe vereinigt drei inländische und zwei ausländische Firmen unter einem Dach. Im Zentrum steht dabei die Bär und Mettler AG in Bürglen. Sie produziert hochpräzise modulare Werkzeugaufnahmesysteme. «Überall dort, wo höchste Präzi-

sion und Zuverlässigkeit gefragt sind, kommen Systeme von Swiss Tools zum Einsatz», erklärt Petersen. So hat Swiss Tools beispielsweise den kleinsten digitalen Feinbohrkopf im Programm. Swiss Tools ist insbesondere was Ausspindeln angeht weltweit in einer Spitzenposition. Unter Ausspindeln versteht man – vereinfacht gesagt – die Bearbeitung einer Bohrung, deren Form und Oberfläche. Zum Einsatz kommen Swiss-Tools-Werkzeuge zum Beispiel im Formenbau. Müssen zwei Formteile passgenau zusammengeführt werden, dann muss die Verbindung anschliessend belastbar und so perfekt wie möglich sein. «Das leisten Swiss-Tools-Systeme», erklärt Petersen. Einsatzgebiete sind der Autobau, Luft- und Raumfahrt sowie die Energiegewinnung.

Swiss Tools ist 1973 gegründet worden. In den kommenden Jahren steht die Nachfolgeregelung an der Firmenspitze an. Und hier kommt Cross ins Spiel. Die Beteiligungsgesellschaft verfolgt bei ihren Investitionen nachhal-

tige Konzepte. Der Verkäufer und Geschäftsführer der Swiss-Tools-Gruppe, Michael Beck, sagt: «Mir ist Cross als Spezialist für Nachfolgeregelungen seit Jahren be-

«Globale Wachstumschancen, klare Wettbewerbsvorteile und Profitabilität müssen gegeben sein, damit wir uns engagieren.»

Michael Petersen
Cross Equity Partners AG

kannt. Auch bei meiner eigenen Nachfolgeregelung war es für mich klar, dass Cross der richtige Partner ist.»

Swiss Tools wiederum verfügt über alle Voraussetzungen, die gegeben sein müssen, damit Cross einsteigt. Das sind laut Michael Petersen globale Wachstumschancen, vorhandene klare Wettbewerbsvorteile, Profitabilität, unternehmerisches Denken im Management und möglichst eine Alleinstellung am Markt. Markus Reich, geschäftsführender Partner von Cross, betont: «Swiss Tools verfügt über ein erfahrenes Management, klare Alleinstellungsmerkmale sowie eine aussergewöhnliche Marktstellung.»

Laut einem Communiqué investiert Cross in führende und profitable Mittelstandsunternehmen in wachstumsstarken Branchen wie Engineering, Maschinenbau und industrielle Produkte. Als langfristig ausgerichtet Investor unterstütze Cross nachhaltiges, rentables Wachstum. Zum bestehenden Portfolio von Cross gehören

unter anderem Punker, der Europamarktführer für hocheffiziente Air-Flow-Komponenten, also Ventilatorräder in unterschiedlichsten Ausführungen, oder Rademacher, ein führender Anbieter im Bereich Smart Home.

Wachstumschancen in Asien und Mexiko

Die besondere Marktstellung von Swiss Tools hat es der Bürgler Firmengruppe auch ermöglicht, den Frankenschock gut zu verdauen. «Ich war überrascht, wie wenig Spuren der Frankenschock bei Swiss Tools hinterlassen hat», sagt Petersen und lobt dafür das Management, das rasch reagiert habe und auch Preisanpassungen durchsetzen konnte. Da habe die Alleinstellung am Markt sicher geholfen. Und diese werde auch beim angestrebten Wachstum helfen. Petersen sieht hier Möglichkeiten im mexikanischen und asiatischen Markt. Der Standort Bürglen bleibe sicher erhalten. Neue Standorte sollen aber hinzukommen.

Ruag rüstet auf

Datensicherheit Der bundeseigene Rüstungskonzern kauft den britischen Softwarehersteller Clearswift.

Die Ruag musste sich diesen Sommer einiges anhören: Der bundeseigene Rüstungskonzern war Opfer einer gross angelegten Cyberattacke geworden, bei der über 20 Gigabyte Daten entwendet wurden. Der Imageschaden war beträchtlich, zumal die Ruag selbst eine Abteilung für Cybersicherheit unterhält. Nun rüstet die Firma auf: Gestern gab die Ruag bekannt, sie wolle den südeuropäischen IT-Security-Anbieter Clearswift übernehmen.

Das Unternehmen bietet Lösungen an, die Firmen vor Datenverlusten schützen sollen. Experten sprechen hierbei von Data

Loss Prevention (DLP). Die Ruag möchte die Software Behörden, Firmen und Betreibern kritischer Infrastrukturen anbieten. Clearswift ist in Grossbritannien, den USA, in Deutschland, Japan und Australien tätig. In der Schweiz arbeitet die Firma mit diversen Händlern wie etwa Bechtle in St. Gallen zusammen. Schweizer Kunden nennt Clearswift nicht.

Der IT-Security-Anbieter gehörte bisher mehrheitlich der Beteiligungsgesellschaft Lyceum Capital; das Management besass ebenfalls Anteile. Die Ruag hat nun sämtliche Clearswift-Aktien zu einem ungenannten Preis er-

worben. Als Lyceum Clearswift vor fünf Jahren übernahm, betrug der Kaufpreis umgerechnet stolze 43 Mio. Franken. Zuletzt setzte Clearswift rund 30 Mio. Fr. im Jahr um. Die Ruag erwartet, dass die Aufsichtsbehörden dem Kauf Anfang 2017 zustimmen.

Ruag-Sprecher Jiri Paukert sagt, der Kauf von Clearswift sei schon vor längerer Zeit aufgelegt worden. «Wir verstärken damit unsere Cybersecurity-Abteilung um weitere 140 Spezialisten.» Bisher sind in der Sparte rund 90 Personen beschäftigt.

Maurizio Minetti

VW findet Kompromiss mit US-Klägern

Dieselgate Nach einem Jahr hat VW im Abgasskandal einen Kompromiss mit den US-Behörden erzielt.

Nach monatelangem Ringen mit den US-Behörden fand der Konzern einen Kompromiss für die vom Abgas-Skandal betroffenen Dieselmotoren mit grösseren Motoren. VW habe zugestimmt, Rückkäufe für rund 20 000 der insgesamt etwa 80 000 Drei-Liter-Fahrzeuge mit illegaler Abgastechnik anzubieten, sagte der zuständige Richter Charles Breyer gestern.

Bei den restlichen Autos solle der Konzern zunächst die Chance zu einer Rückrufaktion erhalten. Sollte die Umrüstung scheitern, müssten diese Wagen ebenfalls zurückgekauft werden.

Rückkäufe müssen für ältere Fahrzeuge der Baujahre 2009 bis 2012 angeboten werden, hier gilt eine Umrüstung als aussichtslos. Bei den neueren Modellen hofft VW, die verbotene Abgas-Software beseitigen zu können. Zusätzlich zu den Rückkäufen und Reparaturen muss der Konzern 225 Millionen Dollar in einen Umweltfonds einzahlen. Auch mit den Anwälten der betroffenen Kunden wurde laut Breyer eine Einigung in wesentlichen Aspekten erzielt. Der Richter sprach von «substanzialen Entschädigungszahlungen» für die Dieselbesitzer. (dpa)